

Test von Rotkleesorten unter Umtriebsweide 2015 - 2017

Einleitung

Unter Weidenutzung wird Rotklee gerne gefressen, mit der Zeit aber zurückgedrängt, auf Sandboden schneller als auf Lehmboden. So enthielten die Aufwüchse am Ende des 1. Hauptnutzungsjahres bei Mischungen mit Welschem Weidelgras und Weidenutzung auf Sandböden fast durchweg weniger als 20 % Rotklee (87 % der Standorte), dagegen auf Lehmböden fast durchweg mehr als 20 % (80 % der Standorte) und bei der Hälfte der Standorte sogar mehr als 60 % Rotklee (http://www.oekolandbau.nrw.de/pdf/projekte_versuche/leitbetriebe_2004/Bericht_2004/50_Rotklee gras_Weidenutzung_FB_04.pdf). Bei der Ausdauer sind große Sortenunterschiede möglich: Unter Schnittnutzung hat der Rotklee in laufenden Ausdaueruntersuchungen in den Niederlanden auf Sandboden im 4. Hauptnutzungsjahr je nach Sorte noch Ertragsanteile zwischen 20 und 80 % (Nick van Eekeren, mündliche Mitteilung). Aber auch unter Kurzrasenbedingungen kann sich Rotklee halten: So auf mehreren Standorten in den Niederlanden, der Eifel, dem Bergischen Land und der Rhön. Auf der Rhön nimmt Rotklee stellenweise höhere Ertragsanteile ein als Weißklee und das nach mehrjähriger Kurzrasenweide (Wuchshöhe meist zwischen 3 und 5 cm). Es handelt sich wahrscheinlich dabei um Öko-Typen und nicht um Zuchtsorten. Dies gilt vor allem für die reinen Grünlandbetriebe, die kein Klee gras anbauen. Es gibt zwischenzeitlich in der Schweiz die Weide-Rotkleesorte „Pastor“. Trotz dieser Ansätze gibt es bisher keine Prüfung von Rotkleesorten unter Weidebedingungen des Öko-Landbaus und damit einen großen Nachholbedarf.

Fragestellung

Welche Rotkleesorte kann sich unter Umtriebsweidebedingungen halten?

Material und Methoden

Auf 7 Standorten werden jeweils 2- 3 Rotkleesorten unter Umtriebsweide geprüft, davon auf 3 Standorten mit Umtriebsweide nach dem Frühjahrsschnitt. Dabei handelt es sich um (siehe auch Tab. 1):

- von den norddeutschen Landwirtschaftskammern empfohlene Sorten
- die Sorte Taifun wurde zwischenzeitlich aus der Empfehlung genommen
- die Sorte Astur wurde 2014 aus der Empfehlung genommen trotz guter Erträge, Gesundheit und Ausdauer. Sie wurde von einem Schweizer Züchter übernommen. In einem 4-jährigen Ausdaueruntersuchung konnte sie in den letzten Jahren überzeugen (Louis-Bolk-Institut)

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

- die Sorte Pastor kommt aus der Schweiz und wird dort auch als Weiderotklee empfohlen

Ausgesät wurden die Sorten als Bestandteil der Standardmischung A 7. Auf einem Standort liegen damit nebeneinander 2 – 4 verschiedene Rotkleearten sortenrein, da jede Mischung nur eine Rotkleeart enthält. Die Standardmischung A 7 ist eine für den mehrjährigen Klee-grasanbau zur Weide- und Schnittnutzung in Norddeutschland empfohlenen Mischung (17 % Deutsches Weidelgras, 33 % Wiesenschwingel, 17 % Lieschgras, 13 % Weißklee, 20 % Rotklee).

Tab. 1: Getestete Rotkleearten mit einigen Eigenschaften entsprechend der Beschreibenden Sortenliste 2016* des Bundessortenamtes (BSA)

Sorte	derzeitige Empfehlung Ndt. LWK	Ertrag			Anfälligkeit für		Neigung zu Auswinterung	Ausdauer
		1. Jahr gesamt	1. Schnitt	2. Jahr	Kleekrebs	Stängelbrenner		
Harmonie	Ja	5	5	6	5	3	4	7
Larus	Ja	6	6	7	4	4	4	7
Milvus	Ja	5	5	6	5	3	4	7
Merula	Ja	5	4	6	5	3	4	7
Taifun	Nein	5	6	6	4	6	4	6
Astur	Nein	7	7	7	4	3	3	6
Pastor	Nein	Steht nicht in der Beschreibenden Sortenliste des BSA						

* Beschreibende Sortenliste bei Astur: 2011

Um eine breite Übersicht über Praxisbedingungen zu bekommen, stand der Sortenvergleich:

- auf unterschiedlichen Böden: Vom lehmigen Sand bis Lehmboden
- nach unterschiedlichen Vorfrüchten: Verschiedene Getreidearten, Silomais oder Klee-gras
- bei unterschiedlicher Anlage: Blanksaaten im Herbst 2015 und Frühjahr 2016 sowie Untersaaten im Frühjahr 2016

Aussaatstärke: bei Blanksaat 30 kg/ha, bei Untersaat 20 kg/ha

Anlage: Langstreifen mit 3 – 4 Wiederholungen

Bonituren: Ertragsanteilschätzung im April/Mai, Juni/Juli und teils auch im Oktober

Ergebnisse und Diskussion

Abb. 1 zeigt: Auf dem Lehmboden hatte der Rotklee bei längeren Ruhepausen zwischen 2 Auftrieben bis Ende 2017 höhere Ertragsanteile. Unter Mähweide konnte sich Rotklee auf Betrieb JON besser halten, nicht dagegen auf Betrieb REE (jeweils obere und darunter liegende Grafik). Bei nur kurzen Ruhepausen zwischen 2 Auftrieben hatte der Rotklee Ende 2017 nur noch Ertragsanteile von unter 10 % (Betrieb JON). Die geringeren Ertragsanteile von Rotklee auf den Sandböden (beide Grafiken unten) sind auf Bodenart, hohem Kleeergrasanteil in der Fruchtfolge und Güllegaben zurück zu führen.

Rotkleesorten im Vergleich: Auf 6 Standorten hatte Ende 2017 der Weiderotklee „Pastor“ die höchsten Ertragsanteile, auf 1 Standort im Sommer 2017 (hier fehlte der Rotklee im Herbst 2017 unabhängig von der Sorte fast vollständig). Die geringeren Ertragsanteile von Larus auf Betrieb DON sind wahrscheinlich auf das Auftreten von Stängelbrenner zurück zu führen.

Fazit

Bei Umtriebsweide mit längeren Ruhepausen zwischen den Auftrieben kann sich Rotklee meist mit höheren Ertragsanteilen halten. Ausnahme: auf Sandboden (siehe Einleitung), in engen Fruchtfolgen und nach Güllegaben. Die „Weiderotkleesorte“ Pastor scheint für Umtriebsweide besonders gut geeignet. Bei intensiverer Beweidung (kürzere Ruhepausen) ging der Ertragsanteil der getesteten Rotkleesorten stark zurück.

Ausblick auf 2018

Auf 4 Betrieben bleiben die Kleeergrasbestände 2018 und auf 2 Betrieben wahrscheinlich noch 3 Jahre stehen. Interessant dabei: Welche Sorten können sich möglichst lange halten.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Abb. 1: Rotklesorten unter Umtriebsweide

